

I. Haushaltsjahr 2008

Der **Verwaltungshaushalt** wurde mit einem Fehlbetrag von 54,24 Mio. € abgeschlossen. Hierin enthalten sind Fehlbetragsabdeckungen für die Jahre 1995 bis 2007 in Höhe von 56,07 Mio. €. Im Haushaltsjahr 2008 ist somit ein jahresbezogener Überschuss in Höhe von 1,83 Mio. € entstanden.

Gegenüber der Haushaltsplanung (Fehlbedarf 63,87 Mio. €) bedeutet dies eine Verbesserung des Rechnungsergebnisses um 9,64 Mio. €.

Betrachtet man das Ergebnis 2008 ohne den Einfluss der Vorjahre, also ohne die Fehlbeträge 1995 - 2006 und deren Abdeckung, so ergibt sich folgender Abschluss:

	Gesamtfehlbedarf/ Fehlbetrag 2008	davon Abdeckung Fehlbedarf 2007	somit jahresbezogener Überschuss 2008
Planung	63.874.000,00 €	61.785.400,00 €	2.088.600,00 €
Ergebnis	54.237.276,80 €	56.071.245,82 €	1.833.969,02 €
Verbesserung	9.636.723,20 €	5.714.154,18 €	3.922.569,02 €

Vermögenshaushalt

Das Rechnungsergebnis des Vermögenshaushalts ist ausgeglichen. Das Gesamtvolumen veränderte sich gegenüber der Planung von 10.701.600,00 € auf 10.688.724,76 €. Die Veränderungen ergeben sich aus mehreren nicht näher zu erläuternden Einzelpositionen. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der Allgemeinen Rücklage überplanmäßig 15.000,00 € zugeführt werden konnte.

Neue Darlehen wurden in Höhe von knapp 4 Mio. € aufgenommen. Rund 681.000 € wurden für Darlehenstilgung ausgegeben. Der Verschuldensstand am 31.12.2008 (Kredite für Investitionen und Investitionsförderungen) betrug somit rd. 6,9 Mio. €.

Die **Zahlungsverpflichtungen** aus dem Kameralhaushalt, also die o.g. Investitionskredite und die Kassenkredite (54,2 Mio. €), im Wesentlichen entstanden durch die nicht abgedeckten Fehlbeträge, summieren sich zum 31.12.2008 auf insgesamt 51,1 Mio. €.

II. Haushaltsjahr 2009

Der 1. Nachtragshaushaltsplan 2009 weist im **Verwaltungshaushalt** einen Fehlbedarf von 51,7 Mio. € aus. Fehlbetragsabdeckungen der Jahre 1995 bis 2008 wurden bestimmungsgemäß in Höhe von 54,2 Mio. € veranschlagt, so dass sich ein jahresbezogener Überschuss von 2,5 Mio. € für das Hj. 2009 errechnet.

Im **Vermögenshaushalt** sind neue Darlehen in Höhe von 7,7 Mio. €, mangels anderer Einnahmequellen eingeplant worden. Der Betrag ist aufgrund der gesetzlichen Änderung (Wegfall der investiven Schlüsselzuweisungen) und der Umsetzung des Konjunkturpakets II deutlich höher als in den Vorjahren.

Die vorgesehene Darlehenstilgung betrug rd. 763 T€, so dass sich die Verschuldung (Kredite für Investitionen und Investitionsförderungen) zum Jahresende 2009 auf rd. 13,9 Mio. € erhöhen wird.

Die Summe der Zahlungsverpflichtungen (Kredite und Soll-Fehlbeträge/Kassenkredite) betrug dann voraussichtlich Ende 2009 rd. 65,6 Mio. € (aufgrund der Planzahlen).

III. Haushaltsjahr 2010

Verwaltungshaushalt

Im Verwaltungshaushalt wird ein Fehlbedarf von 66,4 Mio. € ausgewiesen. Hierin sind die Fehlbetragsabdeckungen aus den Vorjahren (1995 bis 2009) in Höhe von 51,7 Mio. € enthalten. Somit entsteht im Jahr 2010 ein jahresbezogener Fehlbedarf in Höhe von 14,7 Mio. €.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich schlechtere Haushaltslage resultiert aus den Mindereinnahmen bei der Kreisumlage (die Umlagesätze sind gleich hoch geblieben), die geringeren Schlüsselzuweisungen und die erhöhten Ausgaben im Bereich der sozialen Leistungen. Die Mindereinnahmen sind der weltweiten Wirtschaftskrise geschuldet. Der Wirtschaftsstandort „Landkreis Peine“ ist von der Stahlindustrie genauso wie von der Zulieferindustrie für das Volkswagenwerk geprägt. Hier sind die Einschnitte aufgrund der Krise (vor der Verabschiedung der Abwrackprämie) am deutlichsten geworden.

Die Steuerkraft insgesamt liegt im Landkreis Peine pro Einwohner in den letzten 8 Jahren deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Selbst die im Vergleich hohen Hebesätze bei der Kreisumlage können die Ausfälle nicht auffangen. Im Gegensatz zu vielen Kommunen, denen es in den vergangenen Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs gelungen ist, Alt-Fehlbeträge deutlich abzubauen, konnte der Landkreis Peine - aufgrund der beschriebenen Situation – hier nur in kleinen Schritten jahresbezogene Überschüsse verbuchen.

Verwaltungsseitig wurden sämtliche Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung ausgeschöpft. Schon frühzeitig wurde der Haushalt auf einen Produkthaushalt umgestellt. Hierdurch konnten die Steuerungsmöglichkeiten auch von politischer Seite deutlich erhöht werden. Die im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung fixierten Kennzahlen dienen nicht nur intern, sondern auch im Vergleich mit anderen Kommunen in Niedersachsen für entsprechende Kennzahlenvergleiche, denen sich der Landkreis Peine stellt.

Bei diesen Vergleichen ist wiederholt festzustellen, dass der Landkreis Peine über ein hohes Maß an Aufgabenvielfalt verfügt. Neben der Schulträgerschaft für die Schulen des Sek. I und des Sek. II-Bereiches (außer Stadtgebiet Peine) verfügt der Landkreis über eine vielfältige Förderschullandschaft, eine berufsbildende Schule, sowie zukünftig über eine zweite IGS. Sämtliche Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge werden in der Kreisverwaltung und nicht in den Gemeinden wahrgenommen. Diese Konstellation ist nicht in vielen Kreisverwaltungen des Landes Niedersachsen so gegeben.

Mit den politischen Gremien wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich an der Haushaltskonsolidierung gearbeitet. Die Einsparmaßnahmen der vergangenen Jahre, die von einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltung und der Politik beschlossen wurden, fußen somit auf einer breiten Mehrheit.

Das Finanzziel, welches der Kreistag im März 2008 beschlossen hat („Reduzierung der Fehlbeträge bis Ende 2011 auf 50 Mio. €“), konnte aufgrund der strikten Ausgabenüberwachung und Haushaltskonsolidierung bereits zwischenzeitlich unterjährig erreicht werden. Die Weltwirtschaftskrise machte dieses Ziel jedoch zunichte.

Der Landkreis Peine wird auch zukünftig nicht resignieren, und versuchen weitere Einsparpotentiale zu erschließen. Aktuell wurden sämtliche Produkte, auf ihre Disponibilität hin, klassifiziert. Diese Einstufung soll kurzfristig dazu dienen, auch gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben hinsichtlich der Intensität der Aufgabenwahrnehmung bzw. der organisatorischen Ausgestaltung zu beleuchten.

Im Haushaltsjahr 2010 soll der Einzelplan 4 einer detaillierten Betrachtung unterzogen werden. Es wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Haushaltssicherungskonzept verwiesen.

Die äußeren Einflüsse machen sich auch im sozialen Sektor bemerkbar. Steigende Fallzahlen im Bereich der ALG II-Gewährung führen ebenso wie die wiederholte Absenkung der Erstattungsquote des Bundes für die Kosten der Unterkunft von 28,6% (2008) über 25,0% (2009) auf 23,0% (2010) zur Mehrbelastung des Verwaltungshaushalts. Die Entscheidung, die Aufgaben des SGB als Optionskommune wahrzunehmen, wird auch weiterhin als richtig beurteilt, da die Verwaltungskostenerstattung für die Querschnittsämter im Haus, nicht außer Acht zu lassen ist.

Im Stellenplan 2010 ist ein deutlicher Stellenzuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies hat verständlicherweise entsprechende Auswirkungen auf die Personalausgaben. Ein Großteil der Stellenvermehrung ist auf die Übernahme der Mitarbeiter der BBg (Jugendjobcenter, Vermittlung 1€-Jober, Jobvermittlung erster Arbeitsmarkt, Jobakquise) zurück zu führen. Die Mitarbeiter sind nunmehr dem Fachdienst Arbeit zugewiesen. Die Sachausgaben sind entsprechend gesunken.

Die Maßnahmen des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 sind in den Haushalt eingearbeitet und vermindern den Fehlbetrag entsprechend.

Vermögenshaushalt

Zur Finanzierung der Ausgaben des Vermögenshaushaltes sind mangels anderer Einnahmequellen wieder Darlehen in Höhe von 7,5 Mio. € veranschlagt.

Die vorgesehene Darlehenstilgung beträgt rd. 603 T€, so dass sich die Verschuldung (Kredite für Investitionen und Investitionsförderungen) zum Jahresende 2010 auf 20,8 Mio. € erhöhen wird.

Die Summe der Zahlungsverpflichtungen (Kredite und Soll-Fehlbeträge) wird voraussichtlich Ende 2010 rd. 87,2 Mio. € betragen.

Im Übrigen wird auf die Erläuterungen zu den Produkten bzw. Budgets verwiesen.

IV. Finanzplanung 2009 bis 2013

(Hinweis: Die Finanzplanung ist produkt-/budgetbezogen erstellt worden. Für jedes Budget befindet sich diese hinter dem jeweiligen Teilprodukt. Auf den Seiten 2a und 2b sind die Werte für den gesamten Haushalt abgebildet.)

Verwaltungshaushalt

Die Orientierungsdaten des Landes wurden bei der Erstellung des Finanzplanes zu Grunde gelegt. Bei den Personalkosten (Gruppe 4) wurden folgende Steigerungen veranschlagt:

2011 gegenüber 2010: 2 %

2012 gegenüber 2011: 2 %

2013 gegenüber 2012: 2 %

Bei den Sachkosten der Gruppen 50–66 und bei den Nebenkostenzahlungen an den Regiebetrieb (Untergruppe 67560) sind Erhöhungen von 1,76 % eingeplant worden. Bei den Gruppierungen 70 bis 71 und 73 bis 79 (Zuweisungen und Zuschüsse, Sozial- und Jugendhilfeleistungen) wurde ein Ausgabeanstieg von 2 % berücksichtigt.

Die Kreisumlage wurde für den Finanzplanzeitraum unter Einbeziehung der Orientierungsdaten bei einem erhöhten Hebesatz von 60,0 % (bisher 55,6 %) errechnet. Die Änderungen im Finanzausgleich wurden berücksichtigt.

Vermögenshaushalt

Nach dem Wegfall der investiven Schlüsselzuweisungen als Einnahme des Vermögenshaushalts ist der Kreditbedarf seit 2009 deutlich angestiegen. Andere Finanzierungsmöglichkeiten sind dem Landkreis Peine nicht gegeben. Selbst bei Einstellung der Maßnahmen im Bereich der Straßenerneuerungen (einhergehend mit der Aufgabe der positiven Wirkung auf die Ausgaben für die Straßenerhaltung – Ausgabe im Verwaltungshaushalt) kann ein Haushaltsausgleich im Vermögenshaushalt durch die geplante Rechtsänderung nicht erreicht werden. Neben Ausgaben für bewegliches Anlagevermögen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes stellt auch die Krankenhausumlage in siebenstelliger Höhe als Pflichtausgabe keine Einsparmöglichkeit dar.